

Hotel-Neubau auf der US-Air Base Spangdahlem wird Übernachtungszahlen in einheimischen Hotels und Pensionen drastisch sinken lassen – "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" wird immer fragwürdiger!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 107/07 – 20.05.07

Hotel verdoppelt die Übernachtungsmöglichkeiten auf der Air Base Spangdahlem

Von Scott Schonauer
STARS AND STRIPES, 15.05.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=53473&archive=true>)

AIR BASE SPANGDAHLEM: Deutschland – Gäste, die auf diese Base kommen, müssen sie nicht verlassen, um eine Bleibe für die Nacht zu finden. Es gibt jetzt mehr Zimmer in einer zweiten Air Force-Herberge.

Der Flugplatz wird am Dienstag seine ersten Gäste in einem neuen Hotel begrüßen können, das 10 Millionen Dollar gekostet hat und die Anzahl der verfügbaren Zimmer von 100 auf 200 verdoppeln wird. Mehr Zimmer bedeuten, dass mehr Flugzeuge starten und landen werden, weil ihre Besatzungen die geforderten Ruhepausen einlegen können.

"Weil man weiß, dass wir jetzt eröffnet haben, kann man uns auch mehr Leute schicken," sagte Hotelmanager Doug Marchel während einer Besichtigungstour durch die Zimmerfluchten. "Wir werden jetzt mehr Leute beherbergen können."

Die Besucherzahlen in Spangdahlem sind seit der Schließung der Rhein-Main Air Base in Frankfurt im Jahr 2005 angestiegen und damit auch die Nachfrage nach Zimmern. Die Mehrzahl der Transportflugzeuge, die Ladung über Frankfurt befördert haben, landen jetzt in Ramstein bei Kaiserslautern und in Spangdahlem.

In den vergangenen sechs Monaten kamen 6.000 Passagiere und 2.800 Besatzungsmitglieder nach Spangdahlem. Zusätzlich zu dem Hotel wurden auf dem Flugplatz ein neues Passagierterminal und eine größere Abstellfläche (für Flugzeuge) errichtet.

Bisher habe der Flugplatz häufig Gäste in einheimischen Hotels einquartieren müssen, weil das alte Flugplatzhotel schnell belegt war, sagte Marchel. Im Steuerjahr 2006 (vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006) musste der Flugplatz 16.000 Gäste für 1,4 Millionen Dollar in Hotels außerhalb der Base unterbringen.

Durch das neue Hotel können die meisten Gäste jetzt auf der Base bleiben. Iris Reiff, Sprecherin des 52nd Fighter Wing (Kampfgeschwaders), sagte, Offizielle der Air Force erwarteten, dass die Anzahl der Passagiere gleich bleibe oder sich leicht erhöhen werde. Im Notfall können beide (Flugplatz-)Hotels zusammen 80 weitere Personen unterbringen.

Ein bogenförmiger gepflasterter Fahrweg führt zu der zweistöckigen Empfangshalle des Gebäudes.

Jedes der 104 Apartments hat sein eigenes Bad, ein Doppelbett, einen Schreibtisch, Telefon, Kabelfernsehen und einen High-Speed-Internetzugang. Es verfügt auch

über eine Küchenzeile mit Spülbecken, Mikrowelle, Minikühlschrank, Kaffeemaschine und Toaster.

Die Zimmer sind zwar nicht luxuriös, aber die Gäste werden sich bei einem Preis von 32 Dollar pro Nacht, der in allen Air Force-Hotels in Europa einheitlich ist, kaum beschweren.

"Wir versuchen ein Hotel der Mittelklasse zu sein," sagte Marchel. In dem neuen Hotel gibt es keine Suiten für "besonders wichtige Besucher". Die verbleiben in dem alten Hotel. Aber sechs Apartments in dem neuen Hotel sind für Behinderte ausgestattet.

Das dreistöckige Hotel verfügt auch über ein Business-Zentrum mit vier Computern, einem Konferenzraum für 40 Personen und einem kleinen Fitness-Raum. Während einige der Air Force-Hotels Jahrzehnte alte umgebaute Kasernen sind, handelt es sich bei dem neuen Hotel in Spangdahlem um ein neues Gebäude, das nur wenige Gehminuten vom Haupttor entfernt liegt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Einige der einheimischen Hotels und Pensionen in der Nähe der US-Air Base Spangdahlem, die bisher jährlich ca. 16.000 Übernachtungen von US-Gästen verbuchen konnten, müssen jetzt wohl schließen. Touristen werden ihr plötzliches Gästedefizit kaum ausgleichen, so lange die F-16 und A-10 Kampffjets über die Umgebung des Flugplatzes donnern. Die Übernachtungsgelder in Höhe von 1,4 Millionen Dollar streicht die US-Air Force jetzt selbst ein.

Außerdem kann wohl kein Eifel-Hotel eine vergleichbare hochmoderne Ausstattung zu dem angegebenen Preis von 32 Dollar (ca. 25 Euro!) pro Nacht anbieten.

Die Geschädigten sollten sich bei der rheinland-pfälzischen SPD-Landesregierung, besonders bei Ministerpräsident Kurt Beck und Innenminister Karl Peter Bruch beschweren, die sich um den Ausbau der US-Flugplätze Spangdahlem und Ramstein gerissen und den Geschäftsleuten vor Ort goldene Eier versprochen haben.

Mit 17,22 Millionen Euro aus dem Steueraufkommen des Landes, die laut Verlegungsvereinbarung in die Erweiterung der US-Flugplätze geflossen sind, haben Beck und Bruch, wie sich jetzt erweist, nicht den viel beschworenen "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" gestärkt, sondern dem Einzelhandel und dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Nähe der beiden US-Basen ein ganz faules Ei ins Nest gelegt.

Hoteliers, Gastwirte und Einzelhändler in der Umgebung der US-Air Base Ramstein, die auf vermehrte US-Kundschaft gehofft haben, können jetzt wohl abschätzen, was unabänderlich auf sie zukommt, wenn im nächsten Jahr das Kaiserslautern Military Community Center / KMCC mit seinen 350 vergleichbar ausgestatteten Apartments und den zahlreichen Restaurants und Läden eröffnet wird. Nicht nur wer zu spät kommt, auch wer sich zu früh freut, und alle Warnungen der Bürgerinitiativen und der Friedensbewegung in den Wind schlägt, wird vom Leben bestraft.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern